

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebes Kollegium, liebe Mitarbeitende,

Vergesst nicht  
Freunde  
wir reisen gemeinsam  
besteigen Berge  
pflücken Himbeeren  
lassen uns tragen  
von den vier Winden

(Rose Ausländer: *Gemeinsam*, in: *Ich höre das Herz des Oleanders*)

Ein Wort berührt mich: reisen. Es atmet die Leichtigkeit, die dem Alltag und der freien Zeit in den vergangenen Monaten verloren gegangen ist. Das Aufbrechen und der Mut, Unbekanntes zu entdecken, gehören für mich dazu, genauso wie das Zurücklassen all dessen, was mich beschwert. Aber zu meinem Erstaunen stelle ich fest, dass es nicht das Bild eines Urlaubstages ist, das zuerst vor meinem inneren Auge erscheint. Die „Reiseziele“ tragen vertraute Namen: die Vorstellung des Kurses „Darstellendes Spiel“, ein Konzert mit Schülerinnen und Schülern, die singen und musizieren, oder die Aula voller Menschen, die miteinander debattieren. Eine Schule lebt davon, dass neue Impulse aufgenommen werden, der Horizont sich weitet und Gemeinschaft entsteht.

„Gemeinsam reisen“ möchte ich in der Schulgemeinschaft trotz dieser aufgeregten und bedrängenden Zeit, die uns statt Weite die Endlichkeit von Plänen, Leben und Frieden in unserer Welt in den Blick rückt. Die Besonderheit unserer „Reisegruppe“ vom Evangelischen Kreuzgymnasium liegt in ihrer Vielfalt, den unterschiedlichen Generationen, Interessen und Möglichkeiten. Die Verbundenheit miteinander und unser Verstehen füreinander können an Grenzen stoßen, so als ob wir unterschiedliche Sprachen sprechen würden. Außerdem sind die Vorstellungen einer gemeinsamen Reise unterschiedlich und jede und jeder trägt im Gepäck die Erfahrungen des vergangenen Jahres, die wir uns nicht ausgesucht haben.

Das Pfingstfest, dem wir das kommende lange Wochenende verdanken, erzählt die Geschichte einer gemeinsamen Reise. Menschen, die sich an Jesus orientiert hatten und mit ihm unterwegs gewesen waren, hatten ihren Halt, ihr „Reiseziel“ nach seiner Kreuzigung verloren. Aber sie entdeckten, dass die Leben schenkende Kraft der Worte und Taten Jesu nicht verloren ging, sondern mitten unter ihnen auferstand. Der Mut, mit dieser Erfahrung aufzubrechen, fehlte ihnen dennoch. Dass sie es schafften, die mit Jesus begonnene Reise fortzusetzen, beschreibt die Bibel als ein Geschenk des ermutigenden Geistes Gottes und als ein wunderbares gegenseitiges Verstehen. Das löste bei den Freundinnen und Freunden von Jesus Begeisterungstürme aus. Das Aufbrechen und der Mut, Unbekanntes zu entdecken, weitete den Horizont und machte Gemeinschaft erlebbar.

Es ist kein Zufall, dass der letzte Satz und der Anfang meines Briefes ganz ähnlich klingen. Ich wünsche uns, dass wir wieder den Blick weiten und uns bewusstwerden, dass wir „gemeinsam reisen“. Allein zu reisen mag einfacher sein, gemeinsam ist es interessanter und schöner. Ob es ein „Pfingststurm“ der Zuversicht wird oder ein Wort der aktuellen Wettervorhersage bleibt, liegt an uns.

In Verbundenheit grüßt Euch und Sie Pfarrerin Beate Damm

Gerne bin ich ansprechbar für Gespräch und Beratung: [beate.damm@kreuzgymnasium.de](mailto:beate.damm@kreuzgymnasium.de)